

Der sächsische Erzähler,

Zageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Baugen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Samstag Nr. 22.

Ständebuchjähriger Jahrgang.

Telegr.-Nbr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Belehrungliche Beilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt**.

Bestellen jedes Heftes 10 Pf. für den folgenden Tag. Bei Abnahme von 10 Heften 1.00 M., bei Abnahme von 100 Heften 10.00 M., bei Abnahme von 1000 Heften 100.00 M. Einmalige Bestellungen 10 Pf. für den folgenden Tag. Einzelne Nummern 10 Pf.

Bestellungen werden angenommen für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsstellen, sowie in der Geschäftsstelle, Markt 15, ebenso auch bei allen Postämtern. Nummer der Zeitungsstelle 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Interate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Spaltenzeile 12 S., die Sechsespaltene 20 S. Größter Inseratenbetrag 40 S. Für Wiederholungswerbung eingekaufte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Mittwoch, den 23. dieses Monats, von vormittags 10 Uhr ab, Sitzung des Bezirks-Ausschusses.

Baugen, am 14. November 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Unter dem Klauenviehbestande des Rittergutes Wurthen ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Baugen, am 15. November 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Am Freitag, den 21. November 1910, vormittags 11 Uhr, sollen in Niederwenzsch folgende Gegenstände, als: 7 Kartons mit Seidenstoffen, Wollstoffen, Drogisten, Winterlaub, Winterblumen, Nelken und Bergschmelzwachs gegen Barzahlung versteigert werden. Bischofswerda, am 17. November 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königlich-Amtsgerichts.

Das Einlagebuch unserer Sparrasse Nr. 52897, auf Emma Hause in Baugen, bei deren Verlust innerhalb drei Monaten bei unserer Sparrassengeschäftsstelle anzuzeigen. Die fordern den etwaigen Inhaber dieses Buches auf, seine Ansprüche bei dem Stadtrat Bischofswerda, 15. November 1910.

Das Renette vom Tage.

Aus dem Anlaß des Besuches des Königs Friedrich August in Wien fand gestern Abend in der Hofburg Festbankett statt. Der König besuchte auch das Rathaus. (Siehe Sonderbericht.)

In kürzester Frist sollen die Grenzen für die Vieh- und Fleischzufuhr in erweitertem Umfang geöffnet werden. (Siehe Artikel.)

Die politische Lage in England bleibt weiter ungewiß. Es gehen Gerüchte von einer Kabinettkrise. (Siehe England.)

Die Konvention zwischen Spanien und Marokko ist von El Morri und dem Minister des Äußeren unterzeichnet worden. Die Entschädigungssumme, die Marokko an Spanien für den Rifkrieg zu zahlen hat, ist auf 65 Millionen Frank. festgesetzt. Der Zinsfuß beträgt 3 Prozent.

Aus Shanghai wird telegraphiert, daß in der Patronsfabrik zu Fongtsu eine furchtbare Explosion ausgebrochen hat. Dreißigzwanzig Personen wurden getötet und zwölf schwer verletzt.

Öffnung der Grenzen.

Wie die „Allg. Reichs-Korresp.“ mitteilt, ist in kürzester Frist voraussichtlich noch vor dem Zusammentritt des Reichstages damit zu rechnen, daß die Grenzen für die Vieh- und Fleischzufuhr — selbstverständlich unter sorgfältiger Seuchenkontrolle — in erweitertem Umfang geöffnet werden. Hierfür hat sich namentlich der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer-Neser im preussischen Staatsministerium ausgesprochen, ohne freilich eine Gewähr dafür zu übernehmen, daß damit die Fleischpreise einen wesentlichen Rückgang antworten und der chronische Fleischmangel endgültig beseitigt werde. Nachdem in Bayern, Baden, Elsaß-Lothringen bereits wichtige Konzessionen hinsichtlich der Fleischzufuhr gemacht wurden, schreibt das genannte Blatt

wetter, verlangt es Recht und Billigkeit, daß auch die Fleischverbraucher in anderen Bundesstaaten der Vorteile einer erleichterten Fleischzufuhr teilhaftig werden. In Betracht kommen hierbei hauptsächlich die belgisch-holländische, sowie die dänische Grenze, nachdem die französische, wenn auch unter gewissen Beschränkungen, schon geöffnet ist. Die russische Grenze wird dagegen auch in Zukunft wegen der bekannten Seuchengefahr gesperrt bleiben.

Mit dem Umsinken Preußens in dieser Frage wird man nun wohl auch in Sachsen nicht anders können und dem Drängen der Liberalen nachgeben müssen. Freisinn und Sozialdemokratie werden allerdings im Stillen wenig erbaunt sein, denn es wird ihnen ja damit das wirkungsvolle Propagandamittel aus der Hand genommen. Aber ein Sinken der Fleischpreise wird auch nach Öffnung der Grenzen kaum zu erwarten sein, wie im „Sächsischen Erzähler“ schon öfters in eingehender Weise hingewiesen wurde. Das zeigt auch bereits in deutlicher Weise die Erfahrung, die man in Baden, wo man seit etwa 14 Tagen die Einfuhr von französischem Schlachtvieh gestattete, gemacht hat. Der letzte amtliche Bericht vom Viehmarkt in Mannheim sagt hierüber:

„Der Import von französischem Schlachtvieh für den Platzbedarf war bisher nur sehr gering. Nur eine Firma hatte 11 Ochsen und 11 Bullen zum Verkauf, die von ganz hervorragender Qualität waren. Die übrigen Händler, die auch die Erlaubnis zur Einfuhr erhielten, fanden die Einfuhrpreise und die Spesen zu hoch. Die Preise der französischen Ware stellten sich mit denen der inländischen Ware gleich. Von einem Sinken der Fleischpreise war noch nichts zu bemerken.“

Jedoch vom allgemeinen politischen Standpunkt muß man die in Aussicht stehenden Maßnahmen anerkennen. Man darf nicht vergessen, daß in letzter Zeit gerade die Fleischsteuerung und in Verbindung damit die hartnäckige Weigerung der Regierung in der Frage der Grenzöffnung den sozialdemokratischen Boden sehr kräftig gedüngt hat. Gibt die Regierung jetzt nach, so entzieht sie dem oft gemachten Vorwurf den Boden, sie vertrete lediglich agrarische Interessen; sie

kümmere sich nicht um die Wünsche und Interessen der anderen Erwerbsstände. Ob's hilft, kommt ja immer erst in zweiter Linie und es wird wenigstens wieder einmal der Beweis erbracht, daß nur ein ausreichender Schutz des einheimischen Viehbestandes vor Verseuchung und eine fortdauernde Hebung unserer Viehzucht uns vor Teuerungzeiten bewahren können.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Justizvorlagen im Reichstag. Zu den Beratungen der Justizvorlagen im Reichstag schreibt der „D. L.-A.“: An erster Stelle, und zwar noch im November, soll der Entwurf eines Gesetzes, betr. Aenderung des Strafgesetzbuches, verabschiedet werden, über den bereits der Kommissionsbericht erstattet ist, und der daher auch zur zweiten Lesung im Plenum reif ist. Die übrigen großen Vorlagen der Reichs-Justizverwaltung: die Aenderung der Strafprozessordnung, des Gerichtsverfassungsgesetzes und des zugehörigen Einführungsgesetzes, sollen Ende Januar im Plenum zur zweiten Lesung gelangen.

Frankreich.

Die französische Schlachtflotte wird nach dem von der Marinekommission angenommenen Flottenprogramm aus 28 Panzerschiffen gebildet, die in vier Geschwadern von je sechs Panzern mit vier Ersatz-Panzerschiffen eingeteilt werden.

Ein amerikanisches Geschwader in Frankreich. Ein amerikanisches Geschwader aus vier Schlachtschiffen ist unter dem Kommando des Admirals Soward in Brest eingetroffen.

England.

Das Kabinett Asquith vor der Entscheidung. Die Tatsache, daß der englische Premierminister den Zusammentritt des Parlaments noch nicht dazu benutzt hat, über die Absichten der Regierung, speziell über die Auflösung des Unterhauses, Aufklärung zu geben, läßt die Vermutung aufstehen, daß zwischen König Georg und dem Kabinett keine völlige Einigkeit besteht. Die Regierung selbst bewahrt absolutes Stillschweigen, einige Londoner Blätter verzeichnen aber bereits